

Musikstunde

## **Mit Jane Austen durch Südengland (1-5)**

Folge 3: Bath, Stourhead

Von Antonie von Schönfeld

Sendung vom 12. November 2025

Redaktion: Dr. Ulla Zierau

Produktion: SWR 2025

SWR Kultur können Sie auch im **Webradio** unter [www.swrkultur.de](http://www.swrkultur.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören.

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

### **Die SWR Kultur App für Android und iOS**

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swrkultur.de/app>

„**Mit Jane Austen durch Südengland**“ heißt es in dieser Woche! Ich bin Antonie von Schönfeld und begleite Sie heute in der 3. Folge unserer Tour zunächst nach Bath in Somerset. Da geht es die Hügel hinauf und die Straßen hinab und wir genießen „Cream Tea“ in einem ganz besonderen Saal. Anschließend geht es von der Stadt auf's Land: wir entdecken einen der schönsten Landschaftsgärten in England – Stourhead Gardens, u.a. Filmkulisse für eine Szene in der Jane-Austen-Verfilmung „Stolz und Vorurteil“- von 2005 mit Keira Knightly. Wir haben also viel vor – let's get started!

## **Titelmusik**

Von Steventon im nördlichen Hampshire nach Bath sind es etwa 75 Meilen oder 120 Kilometer. Mit dem Auto fährt man zwei Stunden. Nimmt man die Strecke über Amesbury, dann ist ein kleiner Stau garantiert, zumindest in den Sommermonaten: Die Straße führt nämlich direkt vorbei an dem monumentalen Steinkreis „Stonehenge“– und auswärtige Autofahrer verlangsamen hier zuverlässig. Sie wollen einen Blick auf dieses über 5000 Jahre alte Bauwerk erhaschen. Für die Einheimischen ist das regelmäßig eine Herausforderung.

Welche Route die Familie Austen wählt, als sie im Mai 1801 von Hampshire nach Bath fährt, weiß ich nicht. Die Reise dauert gut zwei Tage und die Herzen sind schwer, vor allem die der Töchter, Cassandra und Jane. Es ist eine Reise ins Unbekannte, die Familie lässt ihre alte Heimat hinter sich, sie ziehen um.

Nicht einmal der Gedanke an das gesellschaftliche Leben in der Stadt mit Tanz und Konzert können die Stimmung heben, im Gegenteil, Jane macht das nur schmerzlich bewusst, dass sie auch ihr geliebtes Fortepiano hat zurücklassen müssen.

## **Musik 1**

**Thomas Haigh**

**Canzonetta II – Rondo, Allegretto**

**Rebecca Maurer, Fortepiano**

**GEN19650, LC12029. SWR M0571243 004, 2'55**

Rebecca Maurer am Fortepiano mit der Canzonetta Nr. 2 von Thomas Haigh.

Thomas Haigh war Pianist und Geiger, er hat Cembalokonzerte geschrieben, Klaviersonaten und Divertimenti. Ende des 18. Jahrhunderts macht er sich vor allem einen Namen mit Arrangements von Werken bekannter Komponisten, damals eine Wertschätzung dem Original-Komponisten gegenüber. - Mit der gerade gehörten Canzonetta bezieht sich Thomas Haigh auf die „English Canzonettas“ von Joseph Haydn, - und der ist seit seiner Englandreise ausgesprochen populär auf der Insel! - Gut möglich also, dass die Klavierspielerin Jane Austen seine Werke gekannt hat.

Die Entscheidung, mit Frau und Töchtern nach Bath zu ziehen, hat Reverend Austen ziemlich kurzfristig getroffen. Den „Girls“, wie der Vater sie immer noch nennt, wird das nur mitgeteilt, miteinander besprochen wurde die Sache im Vorfeld nicht.

- Die „Girls“ sind übrigens inzwischen 25 und 27 Jahre alt.

Ein Grund für die Entscheidung ist das Alter von Reverend Austen: Er ist jetzt siebzig und die Arbeit wird ihm zu viel. Traditionell übernimmt der Nachfolger die Pfarrei, Kanzel und Haus. In

diesem Fall ist das sein eigener Sohn: James, der Älteste, wird der nächste Dorfpfarrer - und dessen Frau kann gar nicht schnell genug die Koffer packen, um die Pfarrei in Steventon zu übernehmen.

Das mag alles plausibel und nachvollziehbar sein: Für die Schwestern aber kommt die Entscheidung aus heiterem Himmel, sie sind überrascht und vor allem Jane nimmt das wirklich mit. Und dann noch Bath! In die Stadt – und so weit von ihrem geliebten Hampshire entfernt!

## **Musik 2**

### **Traditional**

#### **„Lament“**

**Christoph Mayer, Barockvioline**

**Johanna Seitz, Barockharfe**

**AE-10346, LC 02232, SWR M0682640 010, 1'30**

Ein Traditional – „Lament“, mit Johanna Seitz, Barockharfe, und Christoph Mayer, Barockvioline.

Der Abschied vom Steventon hat viele Facetten: Die Familie lässt ihr Haus zurück, ihre Heimat, auch viele der Möbel bleiben im Pfarrhaus oder werden verkauft, wie Janes Klavier. Und erst die Bücher! Viele kleine Abschiede.

Eine ganz ähnliche Situation beschreibt Jane Austen in ihrem Roman „Sense and Sensibility“, „Verstand und Gefühl“. Hier müssen die Schwestern Elinor und Marianne Dashwood mit ihrer Mutter den Landsitz Norland Park verlassen. Nur noch für eine Übergangszeit werden sie vom neuen Hausherrn und dessen Frau geduldet.

Marianne, die Jüngere, findet sich damit nur schwer ab. Beim Abschied fließen Tränen: „Norland, teures Norland! Wann werde ich aufhören dir nachzutruern! Wann es lernen, mich anderswo daheim zu fühlen!“

Die Autorin trauert beim Umzug ähnlich - aber Bath ist Realität!

Es gibt da eine merkwürdige Diskrepanz: In ihren Romanen lässt Jane Austen das Städtchen sehr gut wegkommen. „Wer kann Bath jemals müde werden“, schwärmt Catherine Morland beispielsweise in „Northanger Abbey“. Austen selbst aber mag diese Stadt nicht, da mögen ihre Romanfiguren auch noch so entzückt vor Schaufenstern stehen und Milsom Street entlang flanieren oder im Konzert die heitere Musik der Zeit hören.

## **Musik 3**

### **William Jackson**

#### **„Love in thine eyes for ever plays“ op. 7 Nr. 13**

**Julia Gooding, Ana-María Rincón, Sopran**

#### **Invocation**

**CDA66698, LC7533, SWR M0029097 007, 3'00**

Julia Gooding, Ana-María Rincón, Sopran und das Ensemble Invocation mit dem Duett „Love in thine eyes for ever plays“ von William Jackson.

Dieses Duett gehört zu einer Reihe von zwölf Canzonetten, sie werden auch zu Jane Austens Zeiten noch gerne aufgeführt.

Die Eltern Austen hoffen, in dem Kurstädtchen auf einen guten Alterssitz und auch, dass die Töchter in neuer Umgebung vielleicht doch noch einen Ehemann finden und damit finanziell abgesichert sind.

Doch es kommt alles ganz anders, beide Wünsche erfüllen sich nicht: Nach nur wenigen Jahren erkrankt George Austen ernsthaft und stirbt, das Geld wird knapp und die drei Frauen müssen sich in der Folge immer wieder eine günstigere Bleibe suchen.

Und ausgerechnet diese Stadt wird zu einem Zentrum der Jane Austen-Verehrung, ja, fast - Industrie. Man kann da voll eintauchen und mitmachen:

mit Jane-Austen-Stadtführung – gerne in Kostüm! - und Fotoshooting neben der lebensgroßen Dame aus Kunststoff in lichtem Blau, gleich vor dem sog. Jane Austen Centre. Man kann aber auch auf eigene Faust losziehen und Bath erkunden. –

Wer an einem sonnigen Spätsommernachmittag hierher kommt, den empfängt die Stadt mit diesem ganz besonderen Licht:

Für einen ersten Eindruck die Gay Street hochlaufen und abbiegen zum Royal Crescent - das ist ein halbrunder Straßenbogen, die Häuser großzügig gebaut im typischen Bath-Stone, einem sandfarbenen Kalkstein. Und: nur die eine Seite ist bebaut, über hundert ionische Säulen verbinden dreißig stattliche Reihenhäuser miteinander, gegenüber eine Wiese, die sich zur Stadt hinabsenkt. „Royal Crescent“ – „Königlicher Halbmond“ – das passt!

Wenn die Sonne ganz tief steht, dann leuchtet alles in warmem Gold.

#### **Musik 4**

**Joseph Haydn**

**„The Fairy Banquet“ - Andantino**

**Anaïs Chen, Violine**

**Marco Ceccato, Violoncello**

**Chiara Granata, Harfe**

**GCD923517, LC 00690, 3'40**

„The Fairy Banquet“ – das Feenbankett, ein kleines Andantino von Joseph Haydn auf die Melodie eines Liedes aus Wales. Gespielt haben Anaïs Chen, Violine, Marco Ceccato, Violoncello, und Chiara Granata, Harfe.

Jane Austen lässt drei ihrer Romane in Bath spielen: „Northanger Abbey“ und „Persuasion“ – „Überredung“. Den dritten, „The Watsons“, vollendet sie jedoch nicht mehr. Die Stadt bietet auch heute noch die perfekte Kulisse für die Zeit des Regency, im 18. Jahrhundert prägen die beiden Architekten John Wood, Vater und Sohn, Bath. Mit Ende des Regency, etwa um das Jahr 1830 herum, scheint Bath dann architektonisch eingefroren zu sein. Heute ist die Stadt Unesco Weltkulturerbe.

Die BBC hat hier mehrfach gedreht, u.a. 1995 „Persuasion“ verfilmt.

Wir schlendern also mitten hinein in die georgianische Epoche: Von der Abbey, der Abteikirche, Richtung Sydney Place, hier hatten die Austens ihre erste Wohnung. Dann weiter über den hübschen kleinen Platz „Abbey Green“ mit der alten Kastanie in der Mitte, vielleicht

zu der wunderbaren Buchhandlung um die Ecke. Oder die Milsom Street hinauf, um die Ecke noch ein Stück Gay Street, bis hoch zum kreisrunden Circus, wo der Wind in die riesigen Platanen der Mitte fährt und wir die intakten neoklassizistischen Reihenhäuser außen herum bestaunen können. Jedes für sich ist ein Palast. Dann biegen wir in die Bennett Street ein zu den Assembly Rooms, den Gesellschaftssälen.

Wir stehen davor wie einst Jane Austen, denn hier wird getanzt!

### **Musik 5**

**Nicola Matteis**

**„Ground after the Scotch Humour“**

**Lautten Compagney Berlin**

**Ltg. Wolfgang Katschner**

**001784BC.435, LC 06203, SWR M0089213 015; 3'15**

Nicola Matteis - „Ground after the Scotch Humour“ mit der Lautten Compagney Berlin.

Getanzt wird zu Jane Austens Zeit überall, wo es möglich ist: Wenn es nur drei, vier Paare sind, die bei gegenseitigen Besuchen zusammenkommen, die jungen Leute in der Stimmung sind, dann wird in einem größeren Zuhause schon mal der Tisch zur Seite geschoben und der Teppich eingerollt, einer setzt sich ans Fortepiano, man stellt sich in Reihen einander gegenüber auf und los geht's.

Schöner ist es natürlich im großen Stil, wenn eine Familie zu einer Gesellschaft einlädt, zu einem Ball, mit all den Überlegungen, was man anzieht und wer wohl kommen wird. Oder, wie jetzt hier in Bath, wenn man sich zu den Tanzgesellschaften in den Assembly Rooms trifft.

### **Musik 5a**

**John Playford**

**“Friday Night“**

**Lautten Compagney Berlin**

**Ltg. Wolfgang Katschner**

**001784BC.435, LC 06203, SWR M0089213 018, 0'34**

Hier tanzen übrigens regelmäßig die „Jane Austen Dancers of Bath“, sie bieten auch Kurse an. Gegründet haben sie sich 1996, im Jahr nach der erfolgreichen BBC-Verfilmung von „Stolz und Vorurteil“, die Begeisterung für die Szenen mit den Kontertänzen war der Auslöser. Das Schöne ist: jeder kann mitmachen, Country Dances kann man auch in höherem Alter mittanzen.

Ich stehe also vor den Assembly Rooms und – die sind zu! Das Gebäude eingerüstet! Ausgerechnet im großen Jubiläumsjahr von Jane Austen, in dem Bath aus allen Nähten platzt vor Festen und Promenaden, in dem die Kostümverleihe richtig zu tun haben und die Wochenend-Tanzkurse ausgebucht sind, ausgerechnet zu ihrem 250 Geburtstag wird hier renoviert! Wiedereröffnung im kommenden Jahr...

Damit ist klar, was jetzt auf dem Programm steht: Eine solche Enttäuschung lässt sich nur auffangen mit einem richtigen Cream Tea an einem anderen historischen Ort, dem Pump Room unten im Zentrum, gleich neben der Abbey.

John Playford: „Strawberries and Cream“:

## **Musik 6**

**John Playford**

**„Strawberries and Cream“**

**Lautten Compagney Berlin**

**001784BC.435, LC 06203, SWR M0089213 026, 2'50**

„Strawberries and Cream“ von John Playford mit der Lautten Compagney Berlin. - John Playford hat im 17. Jahrhundert mehrere Sammlungen solcher Tanzweisen zusammengestellt und auch noch zur Zeit von Jane Austen wird danach getanzt.

Wir aber gehen jetzt Tee trinken bzw. zum „Cream Tea“ oder „Afternoon Tea“. - Trinken klingt da zu banal – das zelebriert man! Und wo ginge das hier in Bath besser als im historischen Pump Room, der Trinkhalle?

Die liegt gleich neben den römischen Bädern, die der Stadt ihren Namen gegeben haben, eben: Bath. In der Trinkhalle oder Brunnenhalle wird das heilende Wasser gleich vor Ort getrunken. Die Stadt gehört - so wie Baden-Baden - zu den Great Spa Towns of Europe.

Die Brunnenhalle ist eigentlich mehr ein Saal und Teil des großen Bäder-Komplexes. In einer Nische am Rand – mit direktem Blick auf das römische Bad - steht noch der originale Brunnen aus den 1790er Jahren. Hier haben auch die Austens schon ihr Wasser getrunken und genauso die Figuren aus Jane Austens Romanen „Überredung“ und „Northanger Abbey“.

Das Treiben in einer Brunnenhalle ist damals ein gesellschaftliches Ereignis, man trifft sich, zeigt sich, pflegt Konversation.

Auf dem Brunnenbecken steht, eingemeißelt in den Stein: The Kings Spring – des Königs Quelle – und zwar King George III. Das Wasser sprudelt aus einer Art Amphore durch drei Rohre in die Mäuler dreier Fische, die auf ihren Schwanzflossen balancieren. Will man es trinken, so hält man erst ein Gefäß darunter und schenkt sich so ein. - Heute steht zu diesem Zweck ein Ständer mit kleinen Papierbechern daneben, das fällt im Stil deutlich ab.

Wie das Wasser schmeckt? Lauwarm und eher muffig – ich freue mich auf den Tee! Im Saal die Tische sind gedeckt, der Kronleuchter strahlt prächtig und die Musiker stimmen ihre Instrumente:

## **Musik 7**

**Traditionell / arrangiert von Fritz und Hugo Kreisler**

**Londonderry Air (Danny Boy)**

**Nicola Benedetti, Violine**

**Sheku Kanneh-Mason, Violoncello**

**Benjamin Grosvenor, Klavier**

**SWR M0734997 012, 4'13**

Nicola Benedetti, Violine, Sheku Kanneh-Mason, Violoncello, und Benjamin Grosvenor, Klavier mit einer Bearbeitung des Traditionals „Londonderry Air – Danny Boy“.

Wir sind beim „Cream Tea“ im Pump Room in Bath.

Auf dem Tisch feines Geschirr mit goldenem Wabenmuster und eine Etagère mit drei Tellern: Auf dem untersten feingeschnittene Kresse-Sandwiches und Eclaires mit einer Eierfüllung, in der Mitte Scones mit und ohne Rosinen, dazu das Tellerchen mit Clotted Cream, dieser wunderbar dicken Sahne, und Strawberry Jam, Erdbeermarmelade. Obenauf der süße Abschluss aus der Patisserie: Zitronen-Tarte, Himbeer-Törtchen und ein kleines Schokoladen-Quadrat, darauf ein Tupfen Sahnecreme und als Verzierung ein dünnes Schokoladenplättchen mit der Silhouette von Jane Austen.

Dazu: Tee und ein Glas Sekt – oder Champaign, wie man hier zu jeder Art von Schaumwein sagt.

Die alten Gebäude in Bath zeigen Stil und dass der Holzboden hier im Pump Room ordentlich abgeschabt und verkratzt ist, zeigt nur, dass der alte Saal viel genutzt wird, nach wie vor auch für Tanzveranstaltungen.

Gleich nebenan hängt ein großes Porträt in Öl – und wer in Bath ist, sollte dem Herrn darauf wenigstens kurz begegnen: Das ist Richard oder „Beau“ Nash, ein alter Spieler mit dem richtigen Riecher, denn Nash wusste, wie man Besucher in eine Kurstadt lockt: Kurgäste wollen sich vergnügen, sie wollen Unterhaltung – da reichen Mineral- und Thermalwasser allein nicht!

Nash hat hier im 18. Jahrhundert eine richtige Unterhaltungskultur aufgebaut und dafür gesorgt, dass Regeln und Etikette eingehalten wurden. – Wenn ein Gentleman etwa in Reitstiefeln die Tanzfläche betrat, konnte er schon mal bissig werden: „Sir! Sie haben Ihr Pferd vergessen!“

Also Unterhaltung im großen Stil: Und wenn Bath zu Jane Austens Zeit auch nicht mehr ganz so in Mode ist, wie noch vorzeiten: Diesen Dreiklang gibt es hier immer noch - Tanz, Tee und Konzert!

## **Musik 8**

**William Herschel**

**1. Satz Allegro aus der Sinfonie Nr. 2 D-Dur**

**London Mozart Players**

**Ltg. Matthias Bamert**

**SWR M0029098 007, 4´13**

Die London Mozart Players mit dem 1. Satz Allegro aus der Sinfonie Nr. 2 D-Dur von William Herschel, die Leitung hatte Matthias Bamert.

Was würde sich Jane Austen verwundert die Augen reiben angesichts der Austen-Mania, die sich gerade in diesem Jubiläumsjahr über Bath ergießt:

Der 250. Geburtstag wird zu einem Spektakel: Girlanden mit den Namen ihrer Romane hängen über der Einkaufsstraße Milsom Street, kaum ein Souvenirgeschäft ohne ihr Porträt auf einem Teebecher, einem Küchen-Handtuch oder einer Bade-Ente: Die mit dem Konterfei von Mr. Darcy kostet im Shop des Jane Austen Center satte 15 britische Pfund, also etwa 17 Euro!

Es zieht uns allmählich wieder fort aus dem Trubel, gerade das Jane Austen Center wirkt auf mich überlaufen und eher kommerziell orientiert.

Aber bevor wir Bath verlassen, auf einen Sprung noch zu einer anderen Berühmtheit, zum Komponisten und Astronom William Herschel.

Sein ehemaliges Wohnhaus in der New King Street ist heute ein Museum und unbedingt einen Besuch wert. Hier, im kleinen Garten hinter dem Haus, entdeckt Herschel 1781 mit Hilfe eines selbst konstruierten Teleskops ein neues Objekt im Sonnensystem: den Planeten Uranus.

Ihm zur Seite steht damals seine Schwester „Caroline“ (engl. Aussprache) oder Caroline (dt. Aussprache), denn von Haus aus sind die Herschels Hannoveraner. Und von Haus aus ist Herschel Musiker. Er spielt Geige, Oboe, komponiert und nach Bath kommt er eigentlich als Organist.

Eine spannende, ungewöhnliche Lebensgeschichte und ein Museum, in das man eintauchen kann! Herschels Schwester Caroline übrigens führt ihm den Haushalt, steht ihm bei seinen wissenschaftlichen Forschungen zur Seite und ist nebenbei eine so gute Sängerin, dass sie im anspruchsvollen Bath im Konzert als Solistin auftritt.

Jane Austen trifft Herschel nicht mehr in Bath. Als sie hierher zieht, lebt er längst als „Astronom des Königs“ mit fürstlichem Gehalt bei Windsor, den Beruf des Musikers hat er an den Nagel gehängt. Uns bleiben seine Werke:

## **Musik 9**

### **William Herschel**

#### **1. Satz Allegro aus der Sonata f. Violine, Violoncello u. Cembalo D-Dur op. 4 Nr. 4**

**Invocation, Mitglieder:**

**Florian Deuter, Violine**

**Mark Caudle, Violoncello**

**Timothy Roberts, Cembalo**

**CDA66698, LC7533, SWR M0029097 013, 2'30**

...Satz... aus der Sonata D-Dur op. 4 Nr. 4 von William Herschel. Gespielt haben Florian Deuter, Violine, Mark Caudle, Cello, und Timothy Roberts am Cembalo.

Als Mutter Austen und die beiden Töchter Bath verlassen, weinen sie der Stadt keine Träne nach, am wenigsten ihrer letzten Bleibe in der schäbigen Trim Street. Sie lassen die Stadt hinter sich „mit welchem glücklichen Gefühl, entkommen zu sein“, wie Jane in einem Brief schreibt.

Übrigens sind sie inzwischen zu viert: Den Damen Austen hat sich noch eine Jugendfreundin von Jane angeschlossen, ebenfalls alleinstehend und mit mageren finanziellen Mitteln. Sie werden einen sparsamen Sommer verbringen, Verwandte besuchen und sich dafür immer wieder aufteilen, und sich dann im Herbst alle in Southampton wiedertreffen.

Auch ich verlasse Bath Richtung Süden: Bevor es in der nächsten SWR Kultur Musikstunde an die Kanalküste geht, nach Lyme Regis, in den New Forest und nach Southampton, machen wir jetzt noch einen Abstecher in einem der schönsten Landschaftsgärten von ganz England: Stourhead, es geht also von Somerset nach Wiltshire – und nach British Hollywood:

**Musik 10****Dario Marianelli****„Dawn“****Jean-Yves Thibaudet, Klavier****SWR M0046645 001, 2'35**

„Dawn“ – „Morgendämmerung“ aus der Filmmusik zu „Pride and Prejudice“ – „Stolz und Vorurteil“ in der Verfilmung von 2005 mit Keira Knightly und Matthew Macfadyen.

Der Film ist an verschiedenen Orten in England gedreht worden. Stourhead dient in der Handlung als Park von Rosings - das ist der Ort, an dem Mr Darcy Elizabeth Bennet seinen ersten Heiratsantrag macht. Sie wird ihn vehement ablehnen, die Szene ist Kult: Matthew Mcfadyen alias Darcy trifft regendurchnässt im Park zufällig auf Keira Knightly alias Lizzy Bennet, und zwar am Apollo Tempel, hoch über dem See von Stourhead.

Erschrecken über die Begegnung, Antrag, Überraschung, Wortwechsel, prasselnder Regen und dann auch noch Donnergrollen, Abgang Darcy durch den Säulengang.

Im Inneren des Tempels steht eine Tafel mit Informationen zu dem Drehtag damals: Ja, es sei ein typisch britisch-regnerischer Tag gewesen, aber die Filmcrew hätte es noch nasser gebraucht. Also hätten Wind- und Regen-Maschinen dafür gesorgt, dass die Schauspieler ordentlich durchnässt gewesen wären.

Auch bei Sonne ist der Ort hier einer dieser ganz besonders schönen, wie der ganze Park. Wohin man schaut, immer zieht etwas den Blick auf sich, ein Tempel, das Pantheon, die Brücke nach Palladio oder ein schön gewachsener Baum. Der Gedanke dahinter: Wenn man durch den Park spaziert, solle man niemals dasselbe zweimal sehen.

Stourhead gehört heute dem National Trust. Zur Zeit von Jane Austen war die Bankiersfamilie Hoare Eigentümer des Landsitzes. Inspiriert von seiner Bildungsreise nach Italien und Frankreich in jungen Jahren hat Henry Hoare den Garten anlegen lassen.

Daraus geworden ist ein Fest für die Sinne und die Seele.

Als ich auf der weiteren Reise Freunden erzähle, dass ich in Stourhead gewesen sei, legt sich ein Grinsen auf das Gesicht der beiden: Da - so Robert - habe er Sue einen Hochzeitsantrag gemacht - lange Jahre vor der Verfilmung des Austen-Romans und nicht oben am Apollo-Tempel, sondern unten am See, vor der Grotte der Nymphe. (Und Sue hat „ja“ gesagt ☺)

**Musik 11****Dario Marianelli****„Mrs. Darcy“****Jean-Yves Thibaudet, Klavier****The English Chamber Orchestra****Ltg. Benjamin Wallfisch****SWR M0046645 016, 3'40**

Die SWR Kultur Musikstunde geht zu Ende mit einem Ausschnitt aus dem Soundtrack zur Jane-Austen-Verfilmung von „Pride and Prejudice“ von 2005 von Dario Marianelli - mit Jean-Yves Thibaut, Klavier und The English Chamber Orchestra.

In der nächsten Folge reisen wir zusammen mit Jane Austen ans Meer!  
Ich bin Antonie von Schönfeld - machen Sie's gut!